

Matthisson, Friedrich von: Nänie (1789)

1 Medor starb! Amandas Thränen rinnen!
2 Ach! ihr Staar, ihr Liebling ist dahin!
3 Weint, ihr Amorn und ihr Huldgöttinnen!
4 Anadyomene, wein' um ihn!

5 Medor starb, ein Raub der Morgenröthe!
6 Kurz war seines Daseyns leichter Traum;
7 Ach! den Zweig, der seine Wieg' umwehte,
8 Malte des Novembers Purpur kaum.

9 Seid' und Gold war seiner Tage Faden,
10 Einer Göttin Liebe zog ihn groß;
11 Wie den Trauten ihre Thränen baden!
12 Thränen wie einst Lesbia vergoß.

13 Unbekränzt ergießt um sein Gefieder
14 Sich das Haar der schönen Dulderin;
15 Traurig tönt der Harfe Nachhall wieder:
16 Medor, mein Entzücken, ist dahin!

17 Phantasie! mit deinem Rosenglanze
18 Helle zauberisch der Wehmuth Flor,
19 Und am nächtlichen Zypressenkranze
20 Sproß' ein blühend Mirthenreis empor.

21 Schlummr', o Medor, im Platanenhaine
22 Wo der Wiesenbach vom Felsen schäumt;
23 Dein gedenk' Amanda noch und weine
24 Wann der Gruft schon dunkles Moos entkeimt.

25 Die so früh zu Lethes Ufern schweben
26 Sahn die Flur nie öd' und blumenleer:
27 Glücklicher! im Lenz begann dein Leben,

28 Da der Winter naht bist du nicht mehr.

(Textopus: Nänie. Abgerufen am 07.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/38628>)